



Zusatzbeiträge 2026: Die Krankenversicherung wird teurer

Dirk Stein

2,9 Prozent – so hoch liegt der durchschnittliche Zusatzbeitrag in der gesetzlichen Krankenversicherung im Jahr 2026. Ein Anstieg um 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Betrachtet man die kassenindividuellen Beitragssätze, offenbart sich jedoch eine tiefere Dynamik: Die Spreizung zwischen günstigen und teuren Kassen nimmt zu. Der Markt fragmentiert sich – nicht entlang von Effizienz, sondern entlang struktureller Ungleichgewichte.

Struktur des Anstiegs

Der Zusatzbeitrag ist ein Mechanismus zur Feinsteuerung. Theoretisch. Praktisch ist er Ausdruck eines chronisch unterfinanzierten Systems. Der allgemeine Beitragssatz liegt stabil bei 14,6 Prozent. Doch die Ausgaben steigen – medizinisch, technisch, personell. Die Schere zwischen Einnahmen und Bedarf wächst, und mit ihr der politische Druck auf die Selbstverwaltung. 2025 war bereits ein Jahr der Beitragserhöhungen. 2026 wird ein Jahr der Spreizung.

Beispielhaft zeigt sich dies bei jenen Kassen, die mit ihren Beitragssätzen deutlich über dem Durchschnitt liegen:

[Zur vollständigen Beitragsliste bei CHECK24](#)

Diese Zahlen sind keine Ausreißer. Sie markieren einen Trend. Von 69 analysierten Kassen liegen bereits 25 über dem neuen Durchschnitt von 2,9 Prozent – und weitere Erhöhungen sind angekündigt. Die Spreizung reicht von 2,19 Prozent (hkk) bis 4,38 Prozent (BKK Herkules).

Ursache und Folge

Die Ursachen sind bekannt: Kostensteigerungen in der Versorgung, Defizite im Gesundheitsfonds, ein stagnierendes beitragspflichtiges Einkommen bei gleichzeitig wachsender Anspruchshaltung. Doch die Wirkung entfaltet sich anders: nicht über Gleichheit, sondern über Differenz.

Versicherte wechseln zunehmend aus Preisgründen. Laut CHECK24-Umfrage geben 41 Prozent eine Beitragserhöhung als Hauptmotiv an. Die Rationalität dahinter ist ökonomisch. Doch systemisch wird es zum Problem: Wettbewerb um Beiträge ist nicht gleichzusetzen mit Wettbewerb um Versorgung.

Ein System auf Kante

Der Beitragssatz wird zur politischen Stellgröße – und verliert an Steuerungsfunktion. Der Ausgleich zwischen Einnahmen und Leistungen gelingt nur noch über

kurzfristige Maßnahmen: Rücklagenverzehr, Einmaleffekte, Zusatzbeiträge. Doch diese Logik ist endlich.

Was fehlt, ist eine tragfähige Struktur: ein Finanzierungsmodell, das medizinischen Fortschritt, demografische Verschiebungen und Lohnentwicklung gemeinsam denkt – nicht nur verteilt. Solange diese Klammer fehlt, bleibt der Zusatzbeitrag ein Symptom. Und die Krankenversicherung ein System auf Kante – anpassungsfähig, aber nicht resilient.

Krankenkasse	Zusatzbeitrag 2026	Anmerkung
Knappschaft	4,30 %	nach Höchststand 2025 leicht gesenkt
IKK Brandenburg und Berlin	4,35 %	starker Anstieg in zwei Stufen
VIACTIV Krankenkasse	4,19 %	erneute Erhöhung zum 01.01.2026
BMW BKK	3,90 %	Anstieg von 0,90 % (2024) auf fast 4 %
BKK Herkules	4,38 %	höchster bekannter Beitragssatz 2026
Mobil Krankenkasse	3,89 %	Verdopplung innerhalb eines Jahres

Quelle: Quelle: Auszug aus der Übersicht der Zusatzbeiträge 2026, CHECK24

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4947453/gesetzliche-krankenversicherungzusatzbeitraege-2026/>